

## Neues aus dem Bereich Neuruppin

### Ausnahmesituation in Oranienburg

Fast monatlich müssen Tausende Oranienburger Einwohner ihre Wohnungen räumen, wenn erneut eine Bombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden wird. So auch am 4. Dezember vergangenen Jahres, als die 176. Bombe seit der Wende entschärft werden sollte. Erschwerend stellte sich heraus, dass der Kampfmittelräumdienst die Übeltäterin nicht entschärfen konnte, sondern sprengen musste. Das bedeutete, dass der Sperrkreis erweitert werden musste. Die ASE Oranienburger lag mal wieder im Sperrkreis und blieb geschlossen. Für die Arbeit der Oranienburger Tafel bedeutet so ein Tag organisatorischen Mehraufwand: Alle Mitarbeiter und Fahrzeuge mussten bis 8 Uhr das Sperrgebiet verlassen. Die spendenden Märkte, Bäcker usw., die im Sperrkreis lagen, konnten nicht angefahren werden. Die Fahrzeuge haben alle anderen Spender wie gewohnt angefahren und die Waren eingesammelt. Die Mitarbei-

ter der Tafel sind vorwiegend MAE- Kräfte und arbeiten normalerweise nur 4 Stunden täglich. Für diesen Tag beantragte die Leiterin der ASE eine Ausnahmegenehmigung beim zuständigen Fachdienst, um einige Mitarbeiter länger beschäftigen zu dürfen, die dann am folgenden Tag Zeitausgleich erhielten. Für die übrigen Arbeitskräfte wurde für 12 Uhr der Schichtwechsel außerhalb der ASE organisiert. Auf einem großen Parkplatz am Rand des Stadtzentrums trafen sich die Mitarbeiter zu den notwendigen Absprachen und zum Schichtwechsel. Das Kühlkz. musste die Ware, die an diesem Tag nicht gebraucht wurde, vorerst im geschlossenen Auto aufbewahren. Die ASE-Leiterin saß zu Hause in Alarmbereitschaft, falls außerplanmäßige Zwischenfälle ein Eingreifen erforderlich gemacht hätten. Da die ASE nicht angefahren werden konnte, wurden die eingesammelten Waren zum Ausgabort Liebenwalde unsortiert mitgenommen. Normalerweise kommt die Tafel dort mit vorgepackten Versorgungskisten an und gibt diese vom Auto aus an die Kundschaft ab. Am „Bombentag“ war alles anders. Die Tafelmitarbeiter durften die Räume der Volkssolidarität nutzen, um die eingesammelten Waren auszusortieren und einmalig stückweise, lose an die Tafelkunden auszugeben. Als etwa 15 Uhr, per Sirenen, alle Oranienburger wussten, die Bombe ist gesprengt und der Sperrkreis aufgehoben, konnten alle Fahrzeuge und Mitarbeiter im Dienst zur ASE zurück kehren. Die im Köhllaut verbliebene Ware wurden abgeladen, aus-sortiert und eingelagert. Der Feierabend verschob sich nach Hinten! Da noch ca. 300 Bomben im Stadtgebiet Oranienburg vermutet werden, kann sich diese Situation, die von unseren Mitarbeitern bravurös gemeistert wurde, noch häufig wiederholen.

E. Rosenberg  
OV- Vorsitzende



Immer wenn wir für unsere Ideale eintreten, verbreiten wir Hoffnung.

### Termine 19

18./19./20.02.14 BFD Modul II in Oranienburg  
19.02.14 OV/KV in Bestensee  
24.02.14 AG Bürgerberater  
27.02.14 AG Leitbild  
04./05./06.03.14 BFD Modul III in Bestensee  
11.03.14 Projekt Potsdam mit dem BW  
12.03.14 Supervision für die Schu.-u.-Insorater  
18./19./20.03.14 BFD Modul IV in Lugau  
19.03.14 FWK in Potsdam  
25./26.03.14 BFD Modul V in Großräschen  
27.03.14 BFD Modul V Exkurstag in Potsdam  
31.03./01./02.04.14 BFD Modul VI in Oranienburg  
08./09./10.04.14 BFD Modul II in Brandenburg  
22./23./24.04.14 BFD Modul III in Lugau  
28.04.14 AG Bürgerberater  
30.04.14 OV/KV  
6./7./8.05.14 BFD Modul IV in Oranienburg  
20./21.05.14 BFD Modul V in Brandenburg  
22.05.14 BFD Modul V Exkurstag in Potsdam

#### Bilder:

Seite 1/2 Fotosearch, WSI  
Seite 5 Hans-Böckler-Stiftung 2014  
Seite 6/7 Lindenberger, -C. Lademann, Fotosearch  
Seite 8 R. Just, Herzberg  
Seite 9 Bad Liebenwerda  
Seite 10 Doberlug-Kirchhain, Herzberg

ARBEITSLOSENVERBAND DEUTSCHLAND  
LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.  
V.i.S.d.P.: Der Vorstand

Bahnhofstr. 1A  
14774 Brandenburg

Telefon: 03381- 80 42 14  
Fax: 03381- 80 42 15  
E-Mail: info@alv-brandenburg.de

Weil wir  
gebraucht  
werden!

Sie finden uns auch im Web!  
www.alv-brandenburg.de



## ALV Rundbrief im Brandenburger Land

### 24. Brandenburgische Frauenwoche

„Gemeinsam – lebendig – widerständig: Frauengeschichte(n) 1914 bis 2014“



#### Inhalt dieser Ausgabe

##### 24. Brandenburgische Frauenwoche

##### Zwischen Wohlstand und Verarmung

##### Fragebogenaktion

##### Sinkende Löhne machen nicht flexibel

##### Fortsetzung: Sinkende Löhne machen nicht flexibel

##### 2. Referententreffen in Potsdam

##### Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013

##### Weihnachtsspende für Tafel Forst

##### Weihnachten blied niemand allein

##### Vorlesetag im MGH „Ilse“

##### Besuch im neuen Landtag

##### Wir ehren unsere Mitglieder

##### Wir sind dann mal weg...

##### Ferienlager in Doberlug-Kirchhain

##### Kleiderspende

##### Jubilare

##### Ausnahmezustand in Oranienburg

##### Termine

In diesem Jahr wurden keine unteretzten Themen-schwerpunkte für die Brandenburgische Frauenwoche benannt. Stattdessen werden folgende Anregungen für Veranstaltungen gegeben: „1914 bis 2014 - ein Jahrhundert der Umbrüche geprägt von Gewalt, Krieg, Genozid, Vertreibung und Diktatur, aber auch von Revolutionen und Reformen: Vor 100 Jahren brach der Erste, vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg aus. Das allgemeine Frauenwahlrecht wurde vor 95 Jahren mit dem Ende der preußischen Monarchie endlich durchgesetzt. In Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine radikale Forderung, entscheiden heute Frauenstimmen Wahlen. Das Wendejahr 1989 liegt ein Vierteljahrhundert zurück. In der 24. Brandenburgischen Frauenwoche nehmen wir uns Zeit, kollektives Frauengedächtnis zu entdecken, zu pflegen und zu nutzen: Welche Rolle haben Frauen in den letzten 100 Jahren gespielt, welche Spuren hinterlassen? Wie haben die gesellschaftlichen Bedingungen ihr Leben und Denken geformt? Und wie erleben Frauen im Land Brandenburg ihre eigene Lebenssituation heute? Die Frauenwoche 2014 nutzt das Gespräch zwischen Frauen verschiedener Generationen, unterschiedlicher sozialer Her-

kunft und Lebenswelten als Inspirations- und Motivationsquelle und nimmt die Brüche der Geschichte(n) zum Ausgangspunkt für ein in die Zukunft gerichtetes politisches Handeln - gemeinsam, lebendig und widerständig!

Kernzeit der 24. Brandenburgischen Frauenwoche: **06. bis 16. März 2014**

Die landesweite Auftaktveranstaltung wird am Donnerstag, **06. März 2014**, in Doberlug-Kirchhain Landkreis Elbe-Elster) stattfinden. ([www.frauenrat-brandenburg.de](http://www.frauenrat-brandenburg.de))

Mitten im Wahljahr 2014:

-Wahlen zum Europaparlament am 25.05.2014

-Wahlen zum Landtag Brandenburg am 14.09.2014

-Wahlen zu den Kommunalen Vertretungskörperschaften am 25.05.2014. Es sind alle Frauen aufgerufen sich einzumischen, zu äußern und ihre Erwartungshaltung gegenüber den politisch Verantwortlichen zu definieren. In diesem Zusammenhang erinnere ich an die, in den Einrichtungen vorhandenen, Diskussionsvorschläge zu den Wahlen 2013/2014. Nutzt die Argumente und formulierten Fragen dieses Leitfadens auch auf Veranstaltungen innerhalb der Frauenwoche. Der aktuelle „Bericht über den

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ verweist darauf, dass sich die Lage auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren weiter entspannt hat. Hier nur drei Aussagen aus o.g. Bericht: -zum Jahr 2012: **53 %** der beschäftigten Frauen in Brandenburg waren **atypisch beschäftigt**, also jede zweite Frau, bei den Männern ist es nur jeder fünfte, -der Frauenanteil an den **geringfügig entlohnten** Beschäftigten lag in Brandenburg bei **57,2%** Frauen verdienen, auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit, in Ostdeutschland 9% weniger. Auf dem Treffen der Kreisverbände und Ortsvereine am 19.02.2014 in Bestensee referierte zu diesem Thema Prof. Dr. Dietrich Fischer vom ALV Bildungswerk. In seinem Referat wies er auch auf die unterschiedlichen statistischen Betrachtungen in Land, Bund und EU hin.

Inga-Karina Ackermann  
Landesvorsitzende





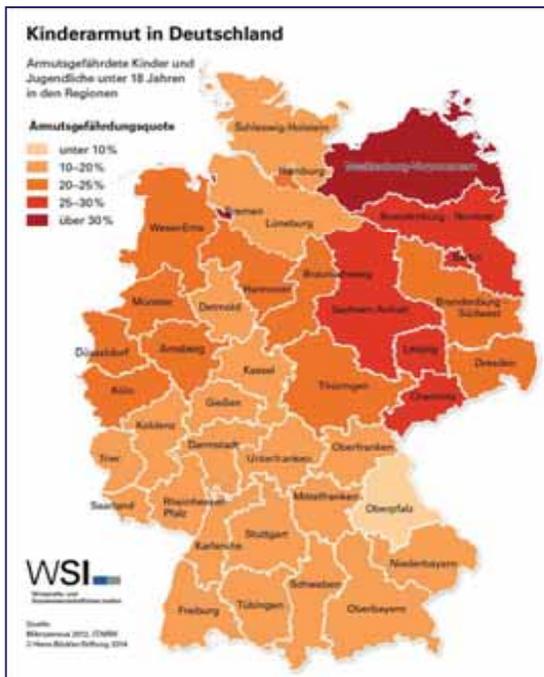
## „Zwischen Wohlstand und Verarmung“ -Deutschland vor der Zerreißprobe-

Im Dezember 2013 hat der Paritätische Gesamtverband zum dritten Mal seinen Armutsbericht für Regionen in Deutschland vorgelegt. Brandenburg weist einen bedenklichen Rekord nach, denn in keinem weiteren Bundesland ist das Armutsrisiko in den letzten zwei Jahren so stark gestiegen. Mit einer Armutsquote von 18,3% ist fast jeder fünfte Brandenburger betroffen. (<http://www.derparitaetische.de/ab2013/download>) Der Arbeitslosenverband in Brandenburg wird sich weiterhin, insbesondere über seine Mitgliedschaft in der Landesarmutskonferenz Brandenburg (lak Brandenburg), dafür einsetzen, dass dem Trend der wachsenden Armutsgefährdung, trotz sinkender Arbeitslosenzahlen, entgegen gewirkt wird. Auch im Jahr 2014 werden wir in der lak Brandenburg eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung planen, vorbereiten und organisatorisch sichern. Die Landtagswahlen im September sind uns dabei ein willkommenes Anlass unsere Erwartungs- und Forderungshaltung nicht nur schriftlich sondern evtl. unsere Erwartungs- und Forderungshaltung nicht nur schriftlich sondern evtl. auch mit Aktionen zu untermauern. Nähere Informationen folgen nach Abschluss der vorbereitenden Planung. In Vertretung und mit Gaststatus für die lak Brandenburg ist der Arbeitslosenverband inhaltlich an der Ausgestaltung des Positionspapieres „soziale Teilhabe und ein menschenwürdiges Existenzminimum“ der nationalen Armutskonferenz (nak) beteiligt gewesen. Anspruch und Wirklichkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende klaffen weit auseinander. Weder bekommen die

Leistungsberechtigten die Hilfen, die sie brauchen, noch sind die Prämissen, unter denen die Grundsicherung gewährt wird, richtig. Zwei Drittel der Leistungsberechtigten sind nicht arbeitslos gemeldet, sondern z.B. Angehörige von Leistungsberechtigten, Alleinerziehende, ältere Erwerbslose ohne weitere Vermittlungsbemühungen oder gehören zu den 1,2 Millionen erwerbstätigen Leistungsberechtigten. Die Gewährleistung sozialer Teilhabe kann weder rein finanziell bemessen, noch pauschaliert werden. Es muss möglich sein, individuelle Bedarfe zu identifizieren und zu fördern. (Das Positionspapier wird auf unserer Internetseite [www.alv-brandenburg.de](http://www.alv-brandenburg.de) zur Einsicht und zum Abruf bereitgestellt) Das höchste Armutsri-

siko liegt bei Kindern und Jugendlichen, wenn die Eltern von Arbeitslosigkeit betroffen sind und/oder Sozialleistungen in Anspruch nehmen müssen. Die Studie „WSI Report11“ (Jan. 2014) vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung zeigt auf welche regionalen Unterschiede sich im Bundesland ergeben und inwiefern Einkommensarmut bei Haushalten mit Kindern mit tatsächlichem Mangel verknüpft. ([http://www.boeckler.de/43707\\_45146.htm](http://www.boeckler.de/43707_45146.htm))

Inga-Karina Ackermann  
Landesvorsitzende



## Jubilare

### 10 Jahre

Naundorf	Christine	Finsterwalde
Weigert	Christine	Jüterbog

### 15 Jahre

Walter	Ursula	Herzberg
Arndt	Manfred	Herzberg
Bieler	Frank	Herzberg
Burger	Detlef	Herzberg
Wendt	Marianne	Schwedt
Below	Ilka	Herzberg
Kundler	Ulrike	Herzberg
Löffler	Gabriele	Herzberg
Richter	Carolina	Herzberg
Sebrella	Gabriele	Herzberg
Wittrich	Bärbel	Herzberg
Hein	Gudrun	Herzberg
Magister	Heike	Herzberg
Unger	Karin	Herzberg
Bleyer	Christine	Herzberg
Fuhrmann	Helga	Herzberg
Jürs	Siegrun	Herzberg
Klee	Gertrud	Herzberg
Knese	Ilona	Herzberg
Köhler	Waltraud	Herzberg
Niendorf	Peggy	Herzberg
Schulze	Manfred	Herzberg
Donath	Margitta	Herzberg
Pieper	Margitta	Herzberg
Schütze	Anette	Herzberg
Böck	Angelika	Jüterbog
Eiffler	Eva-Maria	Herzberg

### 20 Jahre

Der Landesvorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Jubilaren für ihre Treue zum Verband, für die vielen ehrenamtlich erbrachten Leistungen und geopfert Stunden von persönlicher Freizeit. Nochmals herzlichen Dank.

Der Landesvorstand



## Ferienlager in Doberlug-Kirchhain

Das Begegnungs- & Entwicklungszentrum Lugau führt in diesem Jahr in der Zeit vom **21. Juli bis 26. Juli 2014** für Kinder von 7- 14 Jahren das Ferienlager durch. Der Unkostenbeitrag beträgt 105,00 €. Da die Anzahl begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung.



### Ansprechpartner:

**BEZ Lugau**

**Mathias Thormann und Kerstin Weber**  
Telefon: 03535/ 21223 (Herzberg)

**Karin Kühne**  
Telefon: 035322/ 2306 (Lugau)

## Kleiderspende für unsere



Arme Kinder, die keine Winterbekleidung besitzen oder nicht jeden Tag ein warmes Essen haben, gibt es auch in der Region Herzberg. Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) hat Kinderarmut in Deutschland untersucht. Es zeigen sich große regionale Unterschiede. Im Osten sind erheblich mehr Kinder

betroffen als im Westen. Dabei reichen die Einschränkungen von der täglichen warmen Mahlzeit bis zum fehlenden Geld für einen Kinobesuch. Der

Rotary Club in Herzberg hat den Kindertisch von sozial benachteiligten Kindern 2013 mit 1500,00 Euro unterstützt. Besonders gefreut haben wir uns über die Spende von der Landtagsabgeordneten, Frau Carolien Steinmetzer-Mann. Sie brachte kurz vor Weihnachten ein großes Überraschungspaket, indem sich viele neue Jacken, Pullover, Socken und andere Kindersachen befanden. Die strahlenden Kinderaugen sind der beste Lohn dafür. Es seien aber auch Reformen beim Kinder- und Wohngeld notwendig. Ein höheres Kindergeld für Einkommensschwache würde gezielt dort ankommen, wo es benötigt werde. Weiteres kann nachgelesen werden im Link ([www.bit.ly/ArmutWSI](http://www.bit.ly/ArmutWSI)).

*Dittgard Hapich*

## Fragebogenaktion

### Motto-Suche und Beteiligungsmöglichkeiten im ALV

Die AG „Leitbild“ sagt Danke für das große Interesse und die bisherige Beteiligung an der Suche nach einem Motto, das den ALV richtungsweisend in die Zukunft begleiten soll. 139 Teilnehmer/-innen haben sich, mit 417 gültigen Stimmen, mehrheitlich für unten aufgeführte Vorschläge entschieden. Alle Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Haupt- oder Ehrenamt, sind wiederum aufgerufen, sich an der dritten Abstimmungsrunde rege zu beteiligen! Bei dieser Gelegenheit sei darum gebeten, gleich ein

paar weitere Fragen zu den Beteiligungsmöglichkeiten im ALV zu beantworten: Die Interessen unserer Mitglieder und Mitarbeiter/-innen in offener Atmosphäre und stärker als bislang zu berücksichtigen war eine zentrale Forderung, die im Verlauf des Projekts „*DEM-TRA-BE*“ (*Demokratie verstehen – Transparenz zeigen – Beteiligung eröffnen*) einen andauernden Veränderungsprozess im ALV in Gang setzte. In diesem Bewusstsein möchte das Folgeprojekt „*FAIRPLAY – Ein starker ALV im Brandenburger Land*“ u.a.

mit diesem Fragebogen, der in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe entwickelt wurde, dazu beitragen, die aktive Teilhabe an Gestaltungsmöglichkeiten und somit die demokratische Kultur in unserem Landesverband weiter zu entwickeln. Das funktioniert natürlich nur mit der Hilfe von allen Mitgliedern und Mitarbeiter/-innen, im Haupt- oder Ehrenamt. Deshalb bitten wir auch hier um eifrige Teilnahme!

i. A. Alexander Holmig  
Projektleiter „FAIRPLAY“



## Allgemeine Angaben zur Person

- Ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in
- Hauptamtliche/r Mitarbeiter/in (inkl. BFD AGH,MAE)
- Vereinsmitglied
- Keine Vereinsmitgliedschaft

## Seit wie viel Jahren sind Sie im ALV?

- 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10 Jahre

## MOTTO-Suche Jede/-r hat die Möglichkeit 3 Stimmen abzugeben!

1.	ALV=Natürlich sozial	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.	ALV=Ein Verband der stützt und hilft	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
3.	ALV=Aufstehen-widersprechen-einmischen	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
4.	ALV=Wir machen uns stark	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
5.	ALV=Ein Verband der stärkt, stützt und hilft	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
6.	ALV=Gemeinsam sind wir stark	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
7.	ALV=Gemeinsam Aktiv sein – lebenslanges Lernen – Verändern	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>



## Beteiligungsmöglichkeiten im ALV Woher erhalten Sie Informationen?

ALV Rundbrief     Internet     Persönliche Gespräche

## Bei welchen Aktivitäten beteiligen Sie sich im ALV?

	Ja, sehr oft	Ja, manchmal	eher selten	gar nicht
am Vereinsleben (Versammlungen/Wahlen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
an öffentlichen Aktionen/Aufrufen/ Festen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
an Projekten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
an der täglichen/wöchentlichen Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges, bitte benennen:

## Woran sind Sie beteiligt?

bei der Themenfindung (bzw. Ideen)	<input type="radio"/>	<b>Anmerkungen:</b>
in Entscheidungsprozessen	<input type="radio"/>	
bei der Planung	<input type="radio"/>	
bei der Umsetzung	<input type="radio"/>	
bei der Auswertung	<input type="radio"/>	

## Werden Ihre Anliegen und Interessen gehört, bzw. wird regelmäßig nachgefragt

Ich bin damit:	<b>Anmerkungen:</b>
sehr zufrieden	<input type="radio"/>
zufrieden	<input type="radio"/>
weder noch	<input type="radio"/>
eher unzufrieden	<input type="radio"/>
sehr unzufrieden	<input type="radio"/>

## Wünschen Sie sich mehr Beteiligungsmöglichkeiten?

ja        **Wenn ja, wie und wobei**

nein   

## Mit wem sollte der ALV in Ihrer Region stärker kooperieren?

## Wir ehren unsere Mitglieder



Dankeschön-Veranstaltung und Ehrung langjähriger Mitglieder im Arbeitslosenverband Deutschland LV Brandenburg e.V.

Am 13.12.2013 fand in der Arbeitslosenservice Herzberg die alljährliche Dankeschön-Veranstaltung statt. Es ist wichtig für die aufopferungsvolle,

ehrenamtliche Arbeit der vielen Helfer/innen in den Dienstleistungsbereichen BIZ, GEN und SOWI der ASE Herzberg Dank und Anerkennung auszusprechen. Bei Musik, geselligen Gesprächen, einem guten Essen und Tanz, konnte in entspannter Form mal gefeiert werden. Ein wichtiges Thema in den Gesprächen war die Rente mit 63, ohne Abzüge und die Mütterrente. Unsere Mitglieder unterstützen den Ansatz der Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD), die Mütterrente nicht aus der Rentenkasse zu finanzieren. Deshalb müsse die Mütterrente sofort und nicht erst ab

2018 aus Steuermitteln bezahlt werden. Es sei wichtig, eine Demografie-Rente aufzubauen, damit junge Menschen sich auf eine eigenständige Rente verlassen können.

Im Gespräch war der 13. Landesverbandstag des ALV Deutschland LV Brandenburg e.V. 2014. Klare Forderungen müssen dann formuliert werden.

Wir reden...

- ▶ zu leise über Wichtiges,
- ▶ zu laut über Banales,
- ▶ zu viel über andere,
- ▶ zu selten miteinander.

*Dittgard Hapich*

## Bad Liebenwerda: Wir sind dann mal weg...

Was kam, war über einen längeren Zeitraum Gesprächsthema. Wir müssen raus aus dem Gebäude in der Riesaer Straße. Wohin soll es gehen? Es war eine große Herausforderung, ein passendes Objekt zu finden, um die ganze Einrichtung wieder unter ein Dach zu bringen. Unsere Leiterin, Frau Weimann, hat sich viele Objekte ansehen müssen. Ein sehr wichtiger Aspekt war hierbei, dass ein bestimmter Kostenrahmen eingehalten werden musste und das unsere neue Einrichtung im Zentrum von Bad Liebenwerda liegen sollte. Und da war es nun, das kleine Haus in der Tor-

gauer Straße Nummer 8. Insgesamt ist zwar alles kleiner und wir werden uns sehr einschränken müssen und doch haben wir uns in dieses Haus verliebt. Wenn man Dienstleistungen anbietet und gleichzeitig einen Umzug stemmen muss, ist das ein riesiger Kraftakt. Das gesetzte Ziel, bis Weihnachten in der neuen Wirkungsstätte zu



Schuldnerberatung, der Kleiderkammer, der Küche und dem Schreibbüro sind wir weiterhin für alle Bürger/innen da, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Wir nutzen auch am neuen Wirkungsort, den

Arbeitslosenverband Brandenburg e.V. gut zu präsentieren. Unsere Einrichtung ist zentral gelegen. Es wird nicht mehr nur eine Einrichtung für Arbeitslose sein, sondern wir sprechen alle Bürgerinnen und Bürger in der Region an.

*Lorlita Weimann  
Leiterin Bad Liebenwerda*





## Vorlesetag im Mehrgenerationenhaus „Ilse“



Am 15. November 2013 war es soweit. Die Vorschulkinder des Integrationskindergartens „Zwergenhand“ und ihre Erzieherinnen waren anlässlich des 10. Bundesweiten Vorlesetages

im Mehrgenerationenhaus „Ilse“ zu Gast. Herr Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann las den Kindern das Märchen vor: „Wie es mit Rotkäppchen weiter ging.“ Alle Kinder lauschten gespannt, wie die

Geschichte nach der Befreiung der Großmutter, dem Rotkäppchen und dem anschließenden Tod des Wolfes weiter ging. In dem Märchen ging es darum, dass „Rotkäppchen berührt und bewundert werden wollte. Die Großmutter sollte sich vom Sohn des Wolfes wieder fressen lassen und sie sich selbst auch. Aber die Großmutter weigerte sich. Der Sohn des Wolfes begann an den Tod seines Vaters zu denken und hatte plötzlich auch keine Lust mehr die Großmutter und das Rotkäppchen zu fressen.“ Zwar eine etwas ungewöhnlich Fortsetzung des Märchens und dennoch sehr leidenschaftlich von Herrn Dr. Hoffmann vorgelesen. Die Kindern begriffen schnell, Bücher sind eine tolle Sache.

Roswitha Just

## Neues aus dem Bereich Herzberg

### Besuch im neuen Landtag



Zwei Mitglieder des Ortsvereines Herzberg des Arbeitslosenverbandes Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. hatten zwei Karten am 19.01.2014 zum Besuch des neuen Landtages. Frau Suanne Franke und Frau Dittgard Ha-

pich machten sich am Sonntag schon sehr früh auf den Weg nach Potsdam. Anstellen war das Erste was uns Beide erwartete. Im Landtag nahmen wir an einer kleinen Führung teil. Wir erfuhren Einiges über den Umbau, den Sitz und der Arbeit der Fraktionen. Wir durften auch mal Probesitzen in der Besucherloge. Die Klappsitze sind sehr eng und zum langen Verweilen nicht geeignet. Der gesamte Landtag ist in den Farben weiß und rot gehalten. Sogar der Adler ist in Weiß. Darüber ließe sich streiten. Frau Hapich hat ihr Kärtchen für den roten Adler zur Abstimmung abgegeben. Sehr interessant waren die persönlichen Gespräche mit den Abgeordneten der einzelnen Parteien. Jedes Mitglied/



Bürger/in hat die Möglichkeit den Landtag persönlich zu besuchen und an einer Sitzung teilzunehmen.

Dittgard Hapich und  
Suanne Franke

## Fortsetzung

Bitte senden Sie die Motto-Abstimmung und den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens **31. März 2014** an die ALV-Landesgeschäftsstelle, Bahn-

hofstr. 1A, 14774 Brandenburg, Fax: 03381/804215, E-Mail: info@alv-brandenburg.de oder geben Sie alles zusammen an Ihre/n Freiwilligenkoordinator/in.

>>> Vielen Dank für Ihre Unterstützung! <<<



## Sinkende Löhne machen nicht flexibel

Arbeitsmarkt (Böcklerimpuls 1/2014) **Die Hartz-Reformen hatten offenbar kaum Auswirkung auf die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen, aber sie haben zu sinkenden Reallöhnen und mehr Ungleichheit beigetragen.** Erklärtes Ziel von Hartz I bis IV war es, die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland durch Flexibilisierung zu bekämpfen. Tatsächlich sei nach 2005 die Zahl der Arbeitslosen gesunken und mehr Beschäftigung entstanden, schreiben Gianna C. Giannelli, Ursula Jaenichen und Thomas Rothe. Zu fragen sei allerdings, welchen Anteil die Reformen daran haben und wie es um die Qualität der neuen Jobs bestellt ist. Zur Klärung dieser Frage haben die Wirtschaftswissenschaftler von der Universität Florenz und vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Personendaten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewertet.\* Ihre Berechnungen zeigen, dass sich die durchschnittliche Dauer neuer Beschäftigungsverhältnisse kaum geändert hat. Dagegen sind die Reallöhne deutlich gesunken, vor allem im unteren Bereich der Lohnverteilung. Die Einkommensungleichheit hat sich dadurch verstärkt. Grundlage der Studie ist die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB. Die Untersuchung bezieht sich auf Westdeutschland, die Forscher haben Beamte, Selbstständige, Minijobber und Azubis aus ihrer Analyse ausgeschlossen. Sie unter-



scheiden zwischen drei Zeitabschnitten: Die Reformphase dauerte von 2003 bis 2005. In diesem Zeitraum traten nacheinander die verschiedenen Hartz-Gesetze in Kraft, die unter anderem Leiharbeit, Kündigungsschutz und Arbeitslosengeld neu geregelt haben. Die Jahre 1998 bis 2002 stehen für die Entwicklung vor den Hartz-Reformen, die Jahre 2006 bis 2010 für die Zeit danach. Untersucht wurden die Dauer und die Einstiegslohne aller Jobs, die Beschäftigte in einer dieser drei Phasen neu angetreten haben. Auf die Stabilität von Arbeitsverhältnissen scheinen sich die Reformen wenig ausgewirkt zu haben: Der Anteil der Männer, die zwölf Monate nach Aufnahme einer Beschäftigung immer noch denselben Arbeitgeber haben, blieb im gesamten Untersuchungszeitraum ziemlich konstant – zwischen 50 und 60 Prozent. Bei den Frauen ist dieser Wert sogar leicht gestiegen, auf über 60 Prozent. An diesen Befunden ändert sich auch dann nichts, wenn Kontrollvariable wie die Betriebsgröße, die Branche oder das Alter der Befragten berücksichtigt werden.

Demnach haben die Hartz-Gesetze die Fluktuation nicht messbar erhöht, obwohl sie eigentlich für mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt sorgen sollten. Die Vermutung der Wissenschaftler: Beschäftigte sind weniger wechselwillig geworden, weil sie als Arbeitslose mit weniger Unterstützung rechnen müssen – und weil die Firmen geringere Einstiegslohne zahlen. Anders als bei der Dauer sind bei der Bezahlung neuer Arbeitsverhältnisse deutliche Änderungen nachweisbar: Die Reallöhne von Vollzeitbeschäftigten sind seit 2001 zum Teil drastisch gesunken. Besonders stark war der Rückgang beim 25. und 50. Perzentil, also in der unteren Hälfte der Lohnverteilung. Dadurch hat sich der Abstand zu den oberen Einkommensgruppen vergrößert. Betrachtet man einzelne Personengruppen, zeigen sich die stärksten Lohnverluste bei den Geringqualifizierten. Bei Leiharbeitern sind die Medianlöhne zwischen der ersten und der letzten Untersuchungsperiode um zehn Prozent gesunken, bei Leiharbeiterinnen um zwölf Prozent. Obnehin benachteiligte Beschäftigtengruppen hätten



## Fortsetzung: Sinkende Löhne machen nicht flexibel

also die größten Einbußen bei der Bezahlung erlitten, konstatieren die Autoren. Druck auf das Lohnniveau habe man zwar auch vor dem Jahr 2003 schon feststellen können, diese Tendenz sei aber durch die Hartz-Gesetze verstärkt worden. Zu

vermuten sei, dass Arbeitsuchende wegen der gesunkenen Unterstützungsleistungen auch schlechter bezahlte Tätigkeiten annehmen.\* Quelle: Gianna C. Giannelli, Ursula Jaenichen, Thomas Röthe: Doing Well in Reforming the Labour Market?

Recent Trends in Job Stability and Wages in Germany, IZA Discussion Paper Nr. 7580, August 2013 Link zur Studie unter [boecklerimpuls.de](http://www.boeckler.de/impuls_2014_01_gesamt.pdf)

[http://www.boeckler.de/impuls\\_2014\\_01\\_gesamt.pdf](http://www.boeckler.de/impuls_2014_01_gesamt.pdf)

## 2. Referententreffen in Potsdam



Zum 10.12.2013 hat das Bildungswerk seine Referenten geladen, die im vergangenen Jahr fleißig geschaffelt haben. Bei Gebäck und einem kleinen Frühstück haben wir auf ein erfolgreiches Jahr angestoßen. Trotz einem straffen Terminkalender hat es unser Landesgeschäftsführer, Herr Jens Rode, ermöglichen können auch an diesem Tag der Einladung des Bildungswerkes zu folgen. Nach einem Herzlichen Willkommen! und einem Rückblick auf das Jahr, durch unseren Vorsitzenden, Herr Prof. Dr. D. Fischer, wurde u.a. darüber berichtet, was das ALV-Bildungswerk im neuen Jahr noch zusätzlich geplant hat. An diesem Tag trennten wir uns von Herrn Wolfgang Thiel (Referent im BFD Modul IV „Klima und Energiewandel“) Wir bedauern

sein Ausscheiden sehr. Mit ihm geht eine wesentliche Stütze in der pädagogischen Arbeit. Herr Thiel wird nun die wohlverdiente Ruhe des Rentendaseins genießen. **Herzlichen Dank, Wolfgang.** Wir haben aber auch einen Neuzugang begrüßt. Herr Horst Bergemann, Polizeidirektor a.D. / Diplomkriminalist, wird im Modul IV die gesamte Thematik zur Sucht- und Gewaltprävention bedienen. **Ein Herzliches Willkommen, in unserem Bildungswerk.** Bei einem Erfahrungsaustausch mit kritischen Anmerkungen, auch viel Lob und einem Streifzug durch die zurzeit herrschende politische Situation in Deutschland hat jeder Referent seine neuen Arbeitsunterlagen für das kommende Jahr im Bildungswerk erhalten. In der Hektik zum Jahresende, haben wir in diesen Stunden gemeinsam die Adventszeit auf uns wirken lassen. Mit Besinnlichkeit und Wärme

im Herzen verabschiedeten wir uns in eine schöne Weihnachtszeit und einem hoffentlich gesunden Jahreswechsel im Kreise der Familie. **Das ALV-Bildungswerk sagt Danke.**  
**INFORMATION:**  
Auf Grund der neuen Richtlinien in der pädagogischen Weiterbildung im BFD wird das Modul V (ab 2014) um einen Tag erweitert. Es ist ein Exkurstag durch die Landeshauptstadt Potsdam geplant. Weiterhin haben wir unserem Curriculum ein weiteres Modul (VI) hinzugefügt. Das neue Modul wird sich mit der Entstehung, Entwicklung, den Prinzipien und der Ausprägung des Sozialsystems in Deutschland beschäftigen. Außerdem wird die Thematik um die Arbeitsverwaltung-Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB III und die Langzeitarbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen im SGB II behandelt.

Yvonne Lindenberg  
Bildungs- und Arbeitsmarktkoordinatorin

## Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie hat den „Bericht, über den Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2012/2013“ herausgebracht. Diese Berichte erscheinen seit Jahren regelmäßig. Zur Zeit der Ministerin, Dr. Regine Hildebrandt, enthielten die Berichte Kapitel über die Arbeit der Arbeitslosenzentren und Arbeitslosentreffs. Der aktuelle Bericht

ist mit 115 Seiten recht umfangreich. Er gliedert sich in zwei Teile: 1. Der Brandenburger Arbeits- und Ausbildungsmarkt und 2. Die Arbeitsmarktpolitik im Land Brandenburg. Beide Teile sind etwa gleich umfangreich. Für den ALV sind die Analysen des Berichts von Interesse. Es wird daher im Rahmen der Beratungen der Ortsvereine/Kreisverbände eine ers-

te Auswertung vorgenommen. Wer Interesse an dem Bericht hat, kann sich an das ALV-Bildungswerk Brandenburg e.V. wenden; eine entsprechende Zusendung wird sicher gestellt. ALV-Bildungswerk BRB e.V.  
FON: 0331-20127850  
Mail: [post@alv-bildung.de](mailto:post@alv-bildung.de)

Prof. Dr. D. Fischer  
Vorsitzender ALV Bildungswerk

## Neues aus dem Bereich Großrächen

### Weihnachtsspende für die Tafel Forst



Am 23.12.2013 hatte sich der Ministerpräsident Dr. D. Woidtke zu einem Weihnachtsbesuch in der Tafel Forst angekündigt. Be-

grüßt wurde er von Frau Schneider, der langjährigen Projektleiterin der Tafel Forst und von Frau Lademann der für diesen

Bereich zuständigen Koordinatorin. Die Tafelausgabe war schon in vollem Gang. Der Ministerpräsident begrüßte alle Besucherinnen und Besucher sehr herzlich und informierte sich ausführlich über die Tafel Forst. Als Weihnachtsgeschenk übergab er einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für die Tafel Forst. Wir bedankten uns im Namen des Arbeitslosenverbandes dafür recht herzlich und wünschten dem Ministerpräsidenten Herrn Dr. D. Woidtke ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2014.

Carola Lademann  
Bereichsleiterin Süd

### Weihnachten blieb niemand allein



Diese traditionelle Weihnachtsfeier fand auch in diesem Jahr am 24.12.2013 in Spremberg statt. Die örtliche Liga der Stadt Spremberg organisiert diese Weihnachtsfeier für Alleinstehende und Bedürftige Bürgerinnen und Bürger. Die Arbeitslosenservice Einrichtung Spremberg ist ein langjähriges Mitglied

der örtlichen Liga und war an den Vorbereitung und der Durchführung dieser Veranstaltung rege beteiligt. Schon in den Sommermonaten wurde begonnen diese Veranstaltung für rund 120 Bürgerinnen und Bürger vorzubereiten. Pünktlich um 15.00 Uhr begann

die Veranstaltung mit einem gemütlichen Weihnachtskaffee umrahmt mit Liedern vom Spremberger Stadtchor. Danach gab es eine kleine Bescherung für alle und gegen 17.00 Uhr wurde ein schönes Abendbrot gereicht. Auch in diesem Jahr habe ich, Carola Lademann mit



meiner Tochter Luise gern dort mitgeholfen, um den dort anwesenden Weihnachtsgästen einen schönen Heiligen Abend zu bescheren.

Carola Lademann  
Bereichsleiterin Süd